

DISSERTATIONSPROJEKT
Mag. theol. Julia Feldbauer BEd
**Das Land Israel als Spannungsfeld
im jüdisch-katholischen Dialog**

Eine theologische Analyse des Konzeptes „Land“

*Gefördert durch ein Stipendium im Rahmen des
Forschungsprojektes „Developing a Theology of the
Interreligious Dialogue from a Jewish-Christian Perspective“
FB Systematische Theologie | Kath.-Theol. Fakultät Salzburg*

Das *International Council of Christians and Jews* (ICCJ) hebt in einem Dokument „A Time for Recommitment: Building the New Relationship between Jews and Christians“¹ aus dem Jahr 2009 die Bedeutung des Landes Israel für Juden² und Palästinenser hervor. Gleichzeitig werden Christen dazu eingeladen die tiefe Bindung des Judentums an das Land auch in einer religiösen Perspektive zu verstehen. Dabei wird insbesondere der Wert des modernen Staates Israel für das Judentum betont. Das Dokument verweist auf einen der Brennpunkte des theologischen Dialogs zwischen Juden und Christen: die Frage nach einem theologischen Verständnis von Land und Staat Israel aus christlicher Perspektive.

Der römisch-katholische³ Standpunkt bezieht sich bis heute auf das Dokument „Hinweise für eine richtige Darstellung von Juden und Judentum in der Predigt und Katechese der katholischen Kirche vom 24. Juni 1985“⁴ der *Kommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum*. Dieses differenziert klar zwischen einer religiösen und einer politischen Dimension des Konzeptes „Land Israel“ und des modernen Staates Israel. Durch eine Aktualisierung im Jahr 2015 im Dokument "Denn unwiderruflich sind Gnade und Berufung, die Gott gewährt" (Röm 11,29)⁵ konstituiert es damit die gegenwärtige lehramtliche Perspektive. Neuere katholische Ansätze kritisieren, auch in Verbindung mit jüdischen Bedenken und Anfragen, dass es keine aktuelle Positionierung innerhalb der katholischen Theologie zur Zentralität des

¹ International Council of Christians and Jews (ICCJ), A Time for Recommitment. Building the New Relationship between Jews and Christians; Quelle: <https://brisbanecatholic.org.au/assets/uploads/berlin-paper.pdf> (12.07.2021).

² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtergerechte Formulierung im Folgenden verzichtet. Das generische Maskulin wird dabei für alle Geschlechter verwendet.

³ Römisch-katholisch wird in Folge mit „katholisch“ abgekürzt.

⁴ Kommission, Hinweise, in: Rendtorff, Rolf/Henrix, Hans Hermann, Die Kirchen und das Judentum. Dokumente von 1945-1985, Paderborn/München 1988, 92-103.

⁵ Kommission, Gnade, Quelle: https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2015/Vatikandokument-50-Jahre-Nostra-aetate.pdf (12.07.2021).

Landes im jüdischen Glauben gäbe.⁶ Als eine Leerstelle kann dabei die fehlende Auseinandersetzung mit dem jüdischen Verständnis des Landes Israel identifiziert werden.

Im Rahmen des Dissertationsprojektes soll die Fragestellung erörtert werden, welche theologische Positionierung die katholische Kirche zum Konzept „Land Israel“ in der Rezeption von *Nostra aetate* im 21. Jahrhundert einnehmen kann. Eine besondere Bedeutung gewinnt diese Fragestellung durch die enge Verknüpfung zwischen dem Konzept „Land Israel“, dem modernen Staat Israel und der gegenwärtigen Identitätsbildung der modernen jüdischen Richtungen.

Erstens soll daher innerhalb dieses Dissertationsprojektes eine Analyse verschiedener jüdischer Theologien des „Landes“ erfolgen, um eine Klärung des Konzeptes „Land“ nach jüdischem Verständnis erarbeiten zu können. Besondere Aufmerksamkeit soll hier auf das Land, als einem Bestandteil des Bundes den Gott mit dem Volk Israel geschlossen hat, gesetzt werden. Die große Fülle an Ansätze weist aber bereits explizit auf die Ambiguität des Landbegriffs im Rahmen der jüdischen Selbstdeutung hin. Dies bedingt weiterhin die Notwendigkeit neuer Aushandlungsprozesse der Bedeutung des Konzeptes „Land Israel“ sowie des Staates Israel sowohl innerjüdisch als auch im jüdisch-katholischen Dialog.

Zweitens soll eine Neuakzentuierung der Perspektive auf das Konzept „Land“ anhand der Akteur-Netzwerk Theorie nach *Bruno Latour*⁷ erfolgen. Dabei wird die Akteursqualität des Landes analysiert und für eine theologische Bedeutung produktiv gemacht, indem u.a. die enge Verbindung von Mensch und Land als Ausdruck der Beziehung zu Gott untersucht wird. Im Fokus soll auch die Zugehörigkeit unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum Land Israel stehen. Hierbei soll hinterfragt werden, ob das Konzept „Land“ als ein „Akteur“ im theologischen Diskurs des jüdisch-katholischen Dialogs bezeichnet werden kann und welche Auswirkungen daraus ableitbar sind.

⁶ Vgl. z. B. Cunningham, Philip/Langer, Ruth/Svartvik, Jesper (Hg.), *Enabling Dialogue about the Land. A Resource Book for Jews and Christians*, New York/Mahwah, NJ 2020.

⁷ Latour, Bruno, *Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft*, Frankfurt a. M. ⁵2019.